Ein Roman von elegischer Kraft

"Das große Haus" - so lautet der Titel von Nicole Krauss' inzwischen drittem Roman, der seinen Vorgängern weder in Sachen (großen) Gefühlen noch in den Sprachkünsten seiner Verfasserin nachsteht. Die US-Amerikanerin legt auf beinahe 400 Seiten dem Leser ein Drama zu Füßen, wie diese in ihrer Intensität selten anzutreffen ist und aus diesem Grunde unvergessliche Lektürestunden bereiten wird. Dabei zieht Krauss weniger auf Handlung als vielmehr auf die Schilderungen der seelischen Zerrissenheit ihrer Protagonisten. Dies garantiert jedem Leser einen (literarischen) Hochgenuss im gehobenen Stil.

25 Jahre lang hat eine Schriftstellerin aus New York an diesem Schreibtisch gesessen und ihre Geschichten zu Papier gebracht. So wundersam dieses alte Möbelstück auch anzuschauen ist, so schrecklich und dunkel ist dessen Vergangenheit. Einst der Besitz eines Chilenen, der in den Folterkammern Pinochets sein Leben liebt, blickt der Schreibtisch auf ein bewegtes Dasein zurück, in dem dieser vieles gesehen hat. Umso bedeutsamer ist das Mobiliar für die Tochter jenes Chilenen, die sich durch dessen Besitz ihren Vater zurück in seine Heimat holen möchte - zumindest in ihrem Herzen. Doch kaum ist der Schreibtisch weggenommen, gerät das Leben der Schriftstellerin ins Wanken.

Getrieben von einer inneren Unruhe und dem Wunsch nach Veränderung begibt sich die junge Frau auf die Suche nach dem Möbel und trifft im fernen Jerusalem einen Mann, der das Arbeitszimmer seines von den Nazis umgebrachten Onkels rekonstruiert. Ihre Reise führt sie zum chilenischen Studenten Daniel, zur Holocaustüberlebenden Lotte und zu sich selbst. Denn trotz seiner Klobigkeit bedeutet der Schreibtisch weitaus mehr als ein Gebrauchsgegenstand, der herumgeschoben wird. Er ist vielmehr ein Sinnbild für die Fragen des Lebens, die sich nach und nach einstellen und im tiefsten Winkel der menschlichen Seele festsetzen.

Nicole Krauss ist mit "Das große Haus" ein Roman von elegischer Kraft gelungen, die den Leser ab der ersten Seite berührt und auch mit dem letzten Schlussakkord nicht so schnell wieder loslässt. Was dieses Buch von anderen unterscheidet, ist die darin verborgene Weisheit, die den Blick des Rezipienten auf die wesentlichen Dinge des Lebens lenkt und ihn auch darüber hinaus über das Diesseits (nach-)denken lässt. Die Geschichte lebt weniger von Handlung als vielmehr von Erinnerungen unterschiedlichster Menschen, die auf etwas hoffen. Auf was genau - das verrät einzig die Lektüre von Nicole Krauss' Meisterwerk "Das große Haus".

Susann Fleischer 28.02.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info